

Picasso im Ziegenstall

Lustspiel in einem Akt von Robi Seiler

Hochdeutsche Fassung

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	1-5 H / 0-4 D 5 Pers.	ca. 55 Min.
Käthi Seger* (114)	Bäuerin, ein bisschen einfach gestrickt	
Moritz Zinner (96)	Künstler, ein bisschen kreativ	
Franziska Müller* (42)	Kunstdiebin, ein bisschen streng	
Rico* (99)	ihr Komplize, ein bisschen naiv	
Dr. Dorothea Sprengel-Hartmann* (70)	Kunstpexpertin, ein bisschen affektiert	

**kann auch von einem Herrn oder einer Dame gespielt werden.*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Hofplatz zwischen Haus und Ziegenstall

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Was passiert, wenn ein ambitionierter Künstler aus der Stadt mit Pinsel, Palette und einem Hang zur Übertreibung auf eine ordnungsliebende Geissen-Bäuerin trifft? Mitten im Stallidyll, zwischen Heugabeln, Hufabdrücken und einer Portion Ziegenkäse, entsteht ein Kunstwerk. Ein Gemälde, das – zumindest in der Theorie – das Zeug hat in New York im weltbekannten MoMA zu hängen. Ob das tatsächlich so ist, soll eine renommierte Kunstexperten entscheiden. Doch auch eine Kunstdiebin und ihr schmerzgeplagter Komplize haben vom Bild Wind bekommen. Ihr Ziel: das neue „Opus Magnum“ stehlen.

Ein spritziges Lustspiel voller Pointen, Pinselstriche und Pannen – und eine augenzwinkernde Frage, die sich vielleicht schon Picasso gestellt hat: Kann Genialität aus purem Zufall entstehen? Und falls ja: Wer streicht am Ende den Applaus ein?

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt den Hofplatz des Lindenhofs, rechts das Wohnhaus und links der Ziegenstall. Vor dem Haus steht ein kleines Tischchen mit Stühlen. Nach Möglichkeit steht ein Brunnen auf dem Hofplatz oder eine Zinkwanne mit Wasser. Der Hintergrund ist frei wählbar. In der Mitte steht eine Staffelei mit einem Bild. Rundherum stehen chaotisch Maleruntensilien herum: Leinwände, Farbdosen, Pinsel, Farbpaletten sowie zwei fertige Kunstwerke.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene: Moritz, Käthi

(Moritz steht an einer Staffelei und malt ein neues Bild. Er wirkt hochkonzentriert und in Gedanken versunken. Immer wieder taucht er den Pinsel in verschiedenfarbige Wassergläser, die auf einem kleinen Tisch stehen, und setzt wilde, schwungvolle Pinselstriche auf die Leinwand. Neben der Haustür stehen Farbdosen und Künstlerbedarf, daneben zwei fertige Kunstwerke. Aus dem Stall erklingen immer wieder Ziegenglocken)

Käthi: *(tritt aus dem Haus, stolpert über die Malutensilien, trägt einen Krug mit Ziegenmilch und stellt ihn auf das Tischchen)* Sakrament!

Moritz: Psst, Frau Seger! Ich muss mich konzentrieren! Sonst ist meine Inspiration dahin!

Käthi: Und bei mir ist die Geduld dahin, wenn Sie hier nicht endlich aufräumen!

Moritz: Das nennt man „kreatives Chaos“!

Käthi: Und ich nenne das eine „gefährliche Stolperfalle“.

Moritz: Ich bin Künstler! Ich brauche Chaos!

Käthi: Und ich bin Bäuerin. Ich brauche Ordnung.

Moritz: Ohne Chaos erreiche ich mein großes Ziel nicht: meine Bilder als Exponate.

Käthi: Expo–was?

Moritz: Exponate. Eine Ausstellung.

Käthi: Ach so. So wie ich mit meinen Ziegen manchmal an die Ausstellung des Ziegenzuchtverbands gehe?

Moritz: Ja, ungefähr. Nur meine Ausstellung ist etwas weiter weg. In New York.

Käthi: Ach, Sie meinen das Kaff im Bayerischen Wald? *(oder anderes Gebiet)*

Moritz: Nein, das in Amerika. Dort soll das Bild im MoMA ausgestellt werden.

Käthi: MoMA? Klingt, als würde meine Ziege Sabrina meckern. (*ahmt eine Ziege nach*) Moo—Maaa.

Moritz: Das heißt „Museum of Modern Art“. Museum für moderne Kunst.

Käthi: Ich bin schon zufrieden, wenn bei mir alles altmodisch funktioniert. Aber ja, das Gekleckse sieht auf jeden Fall sehr modern aus. So modern, dass man gar nicht mehr erkennt, was es darstellen soll.

(*Beim folgenden Malen führt Moritz den Pinsel entsprechend seiner Beschreibung über die Leinwand. Käthis Kopf folgt seinen Bewegungen.*)

Moritz: Aber schauen Sie... ich ziehe diese Linie in einem Zug – sie atmet förmlich! Und hier diese Zickzacklinie: Höhen und Tiefen... noch ein Zick hier und ein Zack dort. Und dieses Punktmuster: Jeder Punkt voller Energie, jeder Punkt ein eigenes Universum. Das erfüllt mein Herz mit Freude!

Käthi: (*leicht benommen von den Bewegungen*) Und mir bereitet es Kopfschmerzen. Ich konnte noch nie gut malen.

Moritz: Ich danke Ihnen, dass ich aus der Stadt hierher in dieses Idyll reisen durfte.

Käthi: Ich bin froh, wenn ich das kleine Zimmer im oberen Stock für ein paar Tage vermieten kann.

Moritz: In dieser Landschaft kann ich meine Transzendenz völlig entfalten und ausleben.

Käthi: (*warnend*) Also hören Sie, wir sind hier katholisch!

Moritz: In dieser Stille blüht meine kreative Imagination erst richtig auf.

Käthi: Ihre Kremations-Irritation?

Moritz: Wissen Sie, in der Stadt herrschen Stress, Hektik und Gedränge. In der Straßenbahn fühlt man sich wie eine Ölsardine. Überall piept und blinkt es. Lärm und Krach. Aber hier... alles so friedlich. So inspirierend. Besser als jede Meditations-App.

Käthi: Also, das Glockengebimmel der Ziegen ist wirklich sehr entspannend.

Moritz: Ja, ich brauche diese Ruhe jetzt unbedingt! Ich muss nämlich Gas geben. Heute kommt jemand vom Kunsthaus München vorbei.

Käthi: Auch zum Malen?

Moritz: Nein. Zum Bewerten! Heute entscheidet sich, ob mein Bild es bis nach New York schafft. Das würde mich als aufstrebenden Künstler noch schneller berühmt machen – und ich würde ein Preisgeld von 50.000 Euro erhalten!

Käthi: Hoppla. Ich wäre ja schon froh, wenn der Milchkrug nicht tropfen würde.

Moritz: Wenn ich gewinne, kaufe ich Ihnen einen neuen Milchkrug.

Käthi: Wirklich? Das wäre wunderschön! Dann hoffe ich natürlich, dass Sie gewinnen.

Moritz: Ich überarbeite das Bild noch einmal und signiere es dann.

Käthi: Überarbeiten verstehe ich. Aber wieso sanieren? Es handelt sich doch dann um einen neuen Krug.

Moritz: Signatur. Meine Unterschrift. Sie kommt unten rechts in jede Ecke meiner Bilder. Aber erst, wenn das Kunstwerk fertig ist. Das ist der Abschluss, der jedes Bild vollendet.

Käthi: *(geht zu einem der fertigen Kunstwerke)* MoZi? Motzi?

Moritz: MoZi. Das steht für Mo–ritz Zi–nner. Die ersten Buchstaben meines Namens.

Käthi: Ach so. Dann wäre es bei mir, „Käthi Seger“, ja „KäSe“?!

Moritz: Klingt auf jeden Fall sehr authentisch. Sie verkaufen hier auf dem Lindenhof schließlich Ziegenkäse.

Käthi: Ja. Den besten! Und auch feine Ziegenmilch. *(zeigt auf die Kanne)* Möchten Sie gleich einen Schluck? *(geht auf Moritz zu und stolpert über eine Lackdose)*

Moritz: Nein. Das bekommt mir nicht gut. Wegen der Laktose.

Käthi: Ja, ja, diese blöde Lackdose bekommt mir auch nicht. *(geht in Richtung Ziegenstall)*

2. Szene:

Käthi, Rico, Moritz

Käthi: *(kommt vom Haus her)* Ah, da bist du ja, Rico.

Rico: *(kommt aus dem Ziegenstall, streckt sich)* Ja. Ich habe solche Rückenschmerzen. Ich bräuchte dringend einmal etwas Entspannung.

Käthi: Die Arbeit bei uns ist eben streng. Auch wenn man nur Aushilfsknecht ist wie du.

Rico: Die Schmerzen hatte ich schon vorher. Es gibt einfach nichts, was mir hilft.

Käthi: Es ist jedenfalls schön, dass du dich auf mein Inserat in der Bauernzeitung gemeldet hast, weil ich kurzfristig einen Aushilfsknecht brauche. Bist du schon fertig mit dem Melken?

Rico: Noch nicht ganz. Die Braune mit den weißen Flecken läuft mir immer davon.

Käthi: Das ist Mona. Sie ist noch jung und übermütig.

Rico: Und auch die Ziege ganz hinten im Stall wollte sich nicht melken lassen.

Käthi: Meinst du Rosa?

Rico: Keine Ahnung. Die hat links ein längeres Horn.

Käthi: Ach nein, Rosa hat rechts ein kürzeres.

Rico: Und aus der großen Ziege mit dem struppigen Bart habe ich keinen einzigen Tropfen Milch herausbekommen.

Käthi: Das ist Rambo!!

Rico: Ich habe gezogen und gemacht...

Käthi: Rambo ist ein Bock, du Tölpel!

Rico: Ach deshalb hat er so unsinnig herumgetobt.

Käthi: Mir ist in letzter Zeit auch aufgefallen, dass er generell unleidlich ist.

Rico: Ich habe das Gefühl, diesem Rambotier fehlt etwas. Der rast einfach so schnell durch den Stall.

Käthi: Er ist eben auch schon alt. Vielleicht hat er Rissmatismus *(Rheumatismus)* oder Artillerieverkalkung. *(Arterienverkalkung)*

Rico: Wie auch immer. Ich brauche jetzt eine kurze Verschnaufpause.

Käthi: So so... dann sehe ich zu, dass ich schnell die restlichen Ziegen melke. Und Rambo streichle ich noch ein wenig. Übrigens steht noch etwas Milch im Krug auf dem Tisch für die Vormittags-Pause.

Rico: Oh ja, so ein „Sennen-Smoothie“ ist jetzt genau das Richtige.

Käthi: Und hier ist noch die Arbeitsliste mit deinen Aufgaben für heute. *(gibt ihm einen Zettel, den Rico widerwillig annimmt, und geht in den Ziegenstall ab)*

3. Szene: Rico, Moritz

Rico: *(beobachtet Moritz beim Malen und macht heimlich mit dem Handy ein paar Fotos)* Guten Tag, Herr Zinner.

Moritz: *(erschrickt)* Ach, Sie sind es, Herr... Knecht.

Rico: Sie dürfen ruhig Rico sagen. Ich muss schon sagen, Sie können hervorragend malen.

Moritz: Danke. Nicht umsonst bin ich zurzeit einer der aufstrebendsten Künstler Deutschlands. Meine Bilder werden bereits jetzt zu hohen Beträgen gehandelt.

Rico: *(verplappert sich)* Ich weiß, deshalb bin ich ja hier.

Moritz: Wegen mir? Ich dachte, wegen der Ziegen.

Rico: Ähm ja, also schon wegen der Ziegen, natürlich. Sagen Sie, Herr Zinner, was ist eigentlich Ihr Geheimnis, dass Ihre Bilder so viel wert sind?

Moritz: Indem ich meine Gefühle und Gedanken in einem Zusammenspiel von Farbe und Form ausdrücke. *(malt intensiv weiter)*

Rico: Sehr interessant. *(leise zu sich)* Ich muss mir das besser aufschreiben, damit ich diese geheimen Informationen Franziska weitergeben kann. Sonst ist die Chefin nicht zufrieden. *(sucht ein Blatt, findet Käthis Liste und beschreibt die Rückseite, dann zu Moritz)* Und ähm... wo haben Sie eigentlich Ihr aktuelles Kunstwerk?

Moritz: An einem geheimen Ort.

Rico: *(schreibt)* An einem geheimen Ort. *(merkt, dass ihm das nichts nützt)* ...ähm, und wo ist dieser geheime Ort?

Moritz: Das kann ich doch nicht sagen.

Rico: *(schreibt)* Kann ich doch nicht sagen.

Moritz: Sonst würden mir die Kunstwerke nur gestohlen.

Rico: *(schreibt)* Kunstwerke würden gestohlen. *(horcht auf)* Gestohlen?

Moritz: Ja. Ich habe erst kürzlich in meinem Künstlermagazin „Palette der Gefühle“ gelesen, dass wieder vermehrt Kunsträuber unterwegs sind.

Rico: *(verlegen)* Ach so?

Moritz: Ja. *(holt die Zeitschrift hervor und legt sie auf den Tisch)* Offenbar machen sie sich inkognito an Künstler heran, spionieren alles aus und lassen dann die Kunstwerke mitgehen. Und am Ende verkaufen sie sie auf dem Schwarzmarkt.

Rico: Also nein! Dass es Leute gibt, die so etwas tun?!

Moritz: Ja, die gibt es.

Rico: Also ich würde so etwas niemals tun.

Moritz: Natürlich nicht. Sie sind ja auch Knecht.

Rico: Eben. Ich mache ja etwas ganz anderes...

Moritz: Was denn?

Rico: Eine Pause. Das tut meinem Rücken bestimmt gut. *(nimmt eines von Moritz' Wasserfarbengläsern, leert es aus und gießt Milch hinein; die anderen Gläser sind mit Lebensmittelfarbe eingefärbt)* Möchten Sie auch ein Gläschen Ziegenmilch?

Moritz: Nein, danke.

Rico: Gut, dann bleibt mehr für mich. *(greift ohne hinzusehen ein Glas, erwischt aber ein Wasserfarbenglas und trinkt es in einem Zug leer, beobachtet dabei weiter Moritz beim Malen)*

Moritz: Könnten Sie vielleicht etwas weiter weg stehen? Sie dringen gerade in meinen Schaffensbereich ein.

Rico: Kein Problem. Ich nehme sowieso noch ein Glas Milch. *(gießt sich Milch ein)* Sieht übrigens sehr schön aus, was Sie da hinkritzeln.

Moritz: Danke. Das hier wird übrigens mein absolutes Wunderwerk! Heute kommt nämlich eine Kunstexpertin, um mein neues Bild zu begutachten.

Rico: Eine Kunstexpertin?!

Moritz: Ja, aus München. Frau Doktor Dorothea Sprengel-Hartmann.

Rico: Wirklich? *(leise)* Dann stimmt es also, was Franziska recherchiert hat.

Moritz: Sie wird mein Werk prüfen – und dann kommt es ins MoMA!

Rico: Unglaublich!!

Moritz: Doch, durchaus glaubwürdig. Werfen Sie einen Blick auf dieses Meisterwerk! *(pathetisch)* Es ist kein Bild, sondern die Verschmelzung von Licht, Seele und Leinwand! Ein visueller Urknall!!

Rico: Es knallt tatsächlich gewaltig! *(zeigt auf die anderen Werke)* Und die dort?

Moritz: Die sind höchstens „okay“. Sie fangen nicht den universalen Flügelschlag ein wie dieses Bild!

Rico: *(greift wieder das falsche Glas und trinkt)* Ich sollte das auch einmal versuchen. Ein bisschen Farbe aufpinseln kann ja wohl nicht so schwierig sein. Das mache ich mit links.

Moritz: Wenn Sie meinen...

Rico: Ich bin nämlich Linkshänder.

Moritz: Aha...

Rico: *(leise zu sich)* Irgendwie schmeckt die Milch heute wässrig. Die Tiere trinken offenbar zu viel Wasser. Ich muss das rationieren, damit der Geschmack besser wird. *(gießt sich erneut Milch ein)*

Moritz: Ich glaube, ich brauche kurz eine kreative Pause. Eine meditative Selbstreflexion. *(will abgehen)*

Rico: Sehr gut, machen Sie das!

Moritz: *(kommt zurück und nimmt sein Bild an sich)* Das nehme ich lieber mit. *(ab hinter das Haus)*

Rico: Schade!

Moritz: *(kommt nochmals zurück, holt einen Pinsel)* Und den brauche ich auch – vielleicht küsst mich noch die Muse. *(ab hinter das Haus)*

Rico: Mit wem will der denn herumküssen? *(trinkt wieder aus dem falschen Glas)*

4. Szene: Käthi, Rico

Käthi: *(öffnet Stallfenster oder Stalltür)* Rico!! Ruf sofort die Veterinärambulanz an! Rambo geht es nicht gut!! Er zittert und schwankt! *(Anmerkung: Ist die Rolle von Franziska männlich besetzt, dann reicht "Veterinär" anstatt "Veterinärambulanz")*

Rico: *(nimmt sein Handy hervor)* Ja, ich wollte sowieso gerade telefonieren.

Käthi: Danke! *(verschwindet wieder im Stall)*

Rico: *(ruft an)* Franziska? Ja, hallo. ...Komm endlich. Ich habe die Arbeit hier satt. ...Wegen dieser Ziegen. Die machen nur Arbeit und stinken. ...Und seit heute schmeckt mir die Milch auch nicht mehr. ...Ja, ich habe schon ein paar wichtige Informationen über den Künstler herausgefunden. ...Keine Sorge, alles notiert. ...Sein neuestes Kunstwerk ist fast fertig. ...Und dann können wir es stehlen. Und verkaufen. ...Kommst du jetzt auch? ...Schon so nah? Sehr gut. Dann solltest du in etwa zehn Minuten hier sein. ...Bis gleich. *(beendet das Gespräch)* So, die Chefin kommt gleich... dann führen wir unseren Plan zu Ende, und ich bin endlich von der Arbeit hier befreit. *(will erneut ein Glas nehmen, greift ein Glas Milch, hält inne und betrachtet es)* Ui! Jetzt hätte ich beinahe ein Glas mit weißer Farbe getrunken. *(stellt es angewidert ab)*

Käthi: *(aus dem Stall)* Und? Ist sie schon unterwegs?

Rico: Wer? Franziska?

Käthi: Die Veterinärambulanz meine ich.

(Ricos Handy klingelt.)

Rico: Sie ruft gerade an.

Käthi: Gott sei Dank!

Rico: *(ins Telefon)* Hallo.

Käthi: *(reißt ihm das Telefon aus der Hand)* Sie müssen sofort kommen!! Ein Notfall!! Zuerst tobte er, und jetzt bewegt er sich keinen Zentimeter mehr!

Rico: *(nimmt ihr das Telefon wieder ab)* Du bist wohl etwas durcheinander. Geh doch etwas Ziegenmilch trinken, das beruhigt.

Käthi: Ja, vielleicht ist das besser...

Rico: Aber nimm frisch gezapfte. Die im Kännchen ist etwas wässrig.

Käthi: Ich gehe besser noch einmal zu Rambo... *(ab in den Stall)*

Rico: *(ins Telefon)* Franziska? ...Ähm ja, das war die Bäuerin. Hat ein Problem mit dem Bock. ...Nein, du musst bei der Weggabelung links. Und dann siehst du auf der rechten Seite den Hof. ...Und wenn du ihn nicht findest, folge einfach dem Ziegengeruch. *(legt auf)* Irgendwie habe ich einen seltsamen Geschmack im Mund von dieser Ziegenmilch. Wenn man einen Regenbogen schmecken könnte, dann wäre es so. Ich glaube, ich habe im Zimmer noch eine Flasche Kräuter gesehen. Ich muss mich innerlich desinfizieren. *(ab ins Haus)*

5. Szene:

Dorothea, Käthi

Dorothea: *(tritt auf, sieht sich um)* Das hier müsste also der Lindenhof sein, gemäß der Adresse, die mir Herr Zinner telefonisch durchgegeben hat. Ziemlich weit weg von München... *(schnuppert)* Das riecht aber ordentlich... *(besprüht sich mit Parfüm und blickt sich um)* Das ist wirklich eine sonderbare Inspirationsquelle: ein Bauernhof. Aber nun ja... Künstler sind eben alle ein wenig eigen.

Käthi: *(aus dem Stall)* Grüezi.

Dorothea: Guten Tag.

Käthi: *(riecht das Parfüm in der Luft)* Hier riecht es merkwürdig...

Dorothea: Das ist mir auch schon aufgefallen. ...Bin ich hier richtig auf dem Lindenhof?

Käthi: Ja, das sind Sie. Wie kann ich Ihnen weiterhelfen?

Dorothea: Ich wurde telefonisch hierherbestellt.

Käthi: Aha – alles klar. Genau. Ich habe ihm gesagt, er solle anrufen. Aber dass Sie so schnell kommen konnten!

Dorothea: Es ging. Ich bin extra aus München angereist. Und mit Verlaub – es ist hier doch recht abgelegen.

Käthi: Ich hoffe, Sie kennen sich mit dem Zeug aus.

Dorothea: Aber selbstverständlich! Ich bin sogar Expertin.

Käthi: Umso besser. Ich glaube, das braucht er jetzt wirklich.

Dorothea: Ich freue mich, ihn kennenzulernen.

Käthi: Ich hoffe, er auch. Bislang hat er immer nur gebockt, wenn jemand Fremdes kam.

Dorothea: So?

Käthi: Und seit Neuestem bockt er sogar bei mir.

Dorothea: Er bockt?

Käthi: Ja. Obwohl ich ihn immer so sanft massiere.

Dorothea: Sie massieren ihn?

Käthi: Natürlich. Wissen Sie, so ein edles und männliches Exemplar muss man verwöhnen. Und manchmal streichle ich ihn einfach nur.

Dorothea: Sie streicheln ihn?!!

Käthi: Ja. Zuerst am Bärtchen. Und dann bis zum Schwänzchen.

Dorothea: Bis zum...?!

Käthi: Ja. Ich denke doch, ich mache das richtig, oder? Sie sind schließlich vom Fach.

Dorothea: Ich habe durchaus Erfahrung mit divahaftem Verhalten. Aber streicheln und massieren... ich weiß nicht.

Käthi: Ich hoffe, Sie können etwas machen. Sonst müssen wir ihn am Ende doch noch loswerden.

Dorothea: Loswerden?

Käthi: Den letzten haben wir erschossen.

Dorothea: Erschossen?

Käthi: Ja. Danach konnten wir ihn noch verwerten. War allerdings zäh wie eine Schuhsohle.

Dorothea: *(fächelt sich Luft zu)* Mir wird gerade ganz anders.

Käthi: *(mustert Dorothea von oben bis unten)* Und ähm... haben Sie noch andere Kleidung dabei?

Dorothea: Wieso?

Käthi: Sie wollen doch nicht in diesem Aufzug zu ihm gehen?

Dorothea: Doch. Ich finde, das ist ein angemessenes Kleid. Es ist von Coco Chanel.

Käthi: Von der Schoko-Kanell?

Dorothea: Coco Chanel. Eine Modekreation par excellence!

Käthi: Wie Sie meinen. Aber die Flecken gehen später nicht mehr so gut raus.

Dorothea: So. Ich möchte jetzt etwas vorwärts machen. Wo ist er denn?

Käthi: Der Rambo ist dort im Stall.

Dorothea: Rambo? Nicht MoZi?

Käthi: Manchmal motzt er schon. Er ist eben ein sturer Bock.

Dorothea: Das ist mir egal. Bringen Sie mich zu Moritz Zinner.

Käthi: Zu Herrn Zinner? Was wollen Sie denn von dem, als Expertin für Ziegenbockmedizin?!

Dorothea: Ich bin Frau Doktor Sprengel-Hartmann.

Käthi: Genau! Auf einen Doktor warte ich!

Dorothea: Doktor für moderne Kunst. Vom Kunsthaus München.

Käthi: Aha. Dann sind Sie Expertin für Pinsel und nicht für Zitzen und Konsorten?

Dorothea: Ja!!!

Käthi: Jetzt verstehe ich Ihre Verwirrung. Vergessen Sie besser alles, was ich gesagt habe. Kommen Sie doch kurz in die Küche. Dann mache ich Ihnen eine Tasse Kaffee.

Dorothea: Aber bitte einen starken. Ich hoffe, Sie haben nachhaltigen Kaffee?

Käthi: Natürlich. Ich benutze die Bohnen schon seit Monaten. Das ist Nachhaltigkeit in Perfektion. *(leise)* Hoffentlich kommt der richtige Doktor bald...

Dorothea: Ich hoffe, Herr Zinner taucht ebenfalls bald auf. *(besprüht sich erneut mit Parfüm)*

Käthi: Hier entlang geht es in die Küche... *(hat das Parfüm nicht gesehen, leise)* Schon wieder so eine Geruchswelle...?

(beide ab ins Haus)

6. Szene:

Franziska, Rico

Franziska: *(tritt auf, schnuppert)* Ja, hier muss der Ziegenhof sein... Wo steckt Rico nur? Ein kompletter Nichtsnutz! Nach diesem Coup kündige ich ihm!! *(ruft leise)* Rico? Rico, wo bist du?

Rico: *(kommt aus dem Haus, reibt sich den Rücken und macht übertriebene Dehnübungen)* Franziska?! Endlich!

Franziska: Wie ist der Zwischenstand?

Rico: Es ist einfach noch nicht weg.

Franziska: Hä?

Rico: Das Rückenweh.

Franziska: Ich rede vom Künstler!

Rico: Ach so. Hier, ich habe Notizen gemacht. *(gibt ihr den Zettel)*

Franziska: *(liest)* Frisch einstreuen, Parasiten kontrollieren, Lecksteine austauschen... Hä?

Rico: Umdrehen!

Franziska: *(dreht das Blatt, liest)* Ach so...

Rico: Das andere muss ich noch erledigen.

Franziska: *(liest)* Kunstwerke an geheimem Ort... kann ich nicht sagen... sonst nur gestohlen... Was soll das?

Rico: Das ist alles, was ich herausgefunden habe.

Franziska: Was?! Du bist wirklich der dümmste Komplize, den ich je hatte. *(gibt ihm einen Klaps auf den Hinterkopf)* Wo ist Moritz Zinner jetzt?

Rico: Irgendwo... am Entspannen.

Franziska: Nicht gerade präzise. Alles muss man selbst machen.

Rico: Auf jeden Fall arbeitet er gerade an seinem neuen Meisterwerk. Das habe ich immerhin herausgefunden. Es soll bald fertig sein. Und du hattest recht, diese Frau Dorothea Sprengel kommt heute tatsächlich hierher.

Franziska: Ich habe immer recht, Rico. Also stehlen wir jetzt sein Bild und halten es dieser Sprengel unter die Nase.

Rico: Er hat das Bild fürs MoMA gemalt.

Franziska: Ich weiß. Und offenbar gibt es bei dieser Kunstausstellung eine horrend Summe zu gewinnen.

Rico: Dann verkaufen wir es nicht wieder auf dem Schwarzmarkt?

Franziska: Nein. Ich habe einen viel besseren Plan. Ich nehme es, signiere es und verkaufe es Frau Sprengel als mein eigenes Werk.

7. Szene:

Rico, Moritz, Franziska

Moritz: *(aus dem Off)* Es ist vollbracht! Es ist vollbracht!!

Rico: Das ist er. Schnell, versteck dich.

Franziska: Gut, ich gehe am besten in den Stall. *(ab)*

Rico: Aber pass auf. Wegen Rambo.

Moritz: *(kommt hinter dem Haus hervor, ein Kunstwerk in den Händen)* Schauen Sie, was ich erschaffen habe!

Rico: Was denn?

Moritz: Mein neues Kunstwerk.

Rico: Ah – interessant!!

Moritz: Ich saß eben dort hinten unter dem Lindenbaum, und ein sagenhafter Odeur aus dem Ziegenstall hat meine Nase umschmeichelt. Und da wusste ich, wie ich den letzten Pinselstrich setzen muss!

Rico: Ich gratuliere.

Moritz: Die Farbe ist noch am Trocknen.

Rico: Und wo ist das Kunstwerk jetzt?

Moritz: Auf der Weide.

Rico: Steht es dort einfach frei herum?

Moritz: Ja. Die Ziegen sind ja im Stall. Aber keine Sorge, mein Freund, ich habe das Bild gesichert.

Rico: Wie gesichert?

Moritz: Ich habe den Elektrozaun eingeschaltet.

Rico: Sehr gut.

Moritz: Signieren muss ich das Bild noch, sobald die Farbe trocken ist.

Rico: Ich weiß, signieren ist sehr wichtig. Immer unten rechts. Dann weiß man wenigstens, wie man so ein Bild aufhängen muss.

Moritz: Ich gehe jetzt kurz auf mein Zimmer. Schnell die Hände waschen und etwas Handcreme auftragen. Und bis dahin ist Frau Hartmann-Sprengel sicher da. *(ab)*

Rico: Das läuft ja wie am Schnürchen. Auf der Weide ist also das Kunstwerk. *(öffnet die Stalltür und tritt ein)* Franziska, ich habe die Infos!! *(ab in den Stall)*

8. Szene:

Dorothea, Käthi

Dorothea: *(kommt mit Käthi aus dem Haus)* Nun ja, der Kaffee hat interessant geschmeckt. Er zwingt einen zum Innehalten. Man kann ihn nicht trinken – man muss ihn interpretieren.

Käthi: Der zwingt nicht zum Innehalten. Der zwingt einen manchmal eher schneller aufs stille Örtchen.

Dorothea: Und wo ist jetzt endlich Herr Zinner?!

Käthi: Wahrscheinlich auf seinem Zinner... äh, Zimmer. *(überlegt)* Obwohl, dort ist er eigentlich nur zum Schlafen. Normalerweise steht er immer hier. Genau hier. *(zeigt)* Hier ist nämlich immer sein unordentlicher Haufen. *(räumt ein paar Malutensilien weg)*

Dorothea: Habe ich meine Unterlagen jetzt drinnen liegen lassen?

Käthi: Sie hatten, glaube ich, nichts dabei.

Dorothea: Dann sind sie vermutlich noch im Auto. *(besprüht sich mit Parfüm)*
Einen kleinen Augenblick... *(ab)*

Käthi: Es stinkt schon wieder so bestialisch! Was ist das nur?! *(blickt auf die Unordnung)* Dieses elende Durcheinander. Ich räume besser ein wenig auf. *(nimmt eines der fertigen Bilder und entdeckt einen kleinen schwarzen Punkt)* Ui. Da ist ein Fleck. Sieht aus wie Fliegendreck. Aber kein Wunder – wenn es plötzlich so stinkt, zieht das eben Fliegen an. Das ist ja schnell weggewischt. *(holt einen Lappen, befeuchtet ihn im Brunnen oder in der Zinkwanne und wischt über das Bild; die Farbe löst sich zusehends)* Der Fleck ist hartnäckig. Jetzt habe ich ihn ein wenig verschmiert. So. Aber jetzt ist der Fleck weg. Dafür dort etwas zu viel Farbe. Ah, da kommt wieder etwas Weiß hervor. ...Oh je. Das ist ein richtiges Geschmiere. Da wird Herr Zinner sicher keine Freude haben. *(blickt sich um)* Ach... ich stelle es einfach in den Stall. *(bringt das Bild in den Stall, kommt zurück und betrachtet den Lappen)* Aber jetzt ist der Lappen bunt. Den muss ich einweichen, sonst gehen die Flecken nie mehr raus! *(ab ins Haus)*

9. Szene:

Franziska, Rico

Franziska: *(tritt mit Rico aus dem Stall)* Hoffentlich hat uns diese Frau vorhin nicht gesehen.

Rico: Das war die Bäuerin. Käthi. Aber nein, die konnte uns nicht sehen. Wir standen ja ganz hinten im Stall. Zwischen Ludmilla und Angelika.

Franziska: Dann gehe ich jetzt kurz auf die Weide.

Rico: Aber pass wegen des Zauns auf!!

Franziska: Wieso?

Rico: Wenn du ihn berührst, hast du sofort eine neue Frisur.

Franziska: Perfekt. Dann kann ich mir den Friseurtermin sparen.

Rico: Ich habe dich gewarnt.

Franziska: Und du hältst Moritz Zinner auf, falls er auftaucht. Nicht dass er mir in die Quere kommt. *(ab)*

Rico: Das mache ich. Und solange kann ich noch eine Rückenübung machen. Ich brauche einfach mehr Entspannung in meinem Leben. *(macht einige übertrieben komische Turnübungen)*

10. Szene:

Rico, Moritz

Moritz: *(tritt aus dem Haus, trägt nun saubere und elegante Kleidung)* So. Ich fühle mich wieder sauber. Ich bin bereit. *(will das Kunstwerk holen)*

Rico: He, Sie, Herr Zinner... wohin wollen Sie denn?

Moritz: Natürlich zu meinem Kunstwerk. Die Sonne scheint so schön, da trocknet die Farbe schnell.

Rico: Aber könnten Sie mir nicht noch rasch bei etwas helfen? *(stellt sich ihm immer wieder in den Weg)*

Moritz: Ich habe jetzt keine Zeit.

Rico: Aber ich bräuchte doch noch einen Tipp, weil ich so nervös und dauernd verspannt bin. Und mein Rücken, Sie wissen ja...

Moritz: Ich habe wirklich keine Zeit! Die Dame vom Kunsthaus ist sicher jeden Moment hier...

Rico: Ich habe einmal gehört, es gäbe so etwas wie Maltherapie.

Moritz: Mag schon sein... so, jetzt aus dem Weg!

Rico: Aber ich brauche Hilfe gegen meine Verspannung...!

Moritz: Dann legen Sie sich doch in den Stall zu den Ziegen. Das ist bestimmt bequem.

Rico: Zu den Ziegen?

Moritz: Ja. Legen Sie sich hin und lassen Sie die Ziegen über Ihren Rücken laufen. Das löst sicher Ihre Verspannungen. Habe ich erst kürzlich in „Palette der Gefühle“ gelesen.

Rico: Eine Ziegenmassage?

Moritz: So, jetzt aber! *(es gelingt ihm, sich an Rico vorbeizudrängen, ab)*

Rico: Hoffentlich hat das zeitlich für Franziska gereicht. Aber die Idee mit der Ziegenmassage wäre vielleicht wirklich etwas. Das muss ich gleich googeln. *(zückt sein Handy)* Ich könnte tatsächlich Mona über meinen Rücken laufen lassen. Oder Fleckli. Oder Stella. ...Oder Ludmilla... *(während er Namen aufzählt, ab in den Stall)*

11. Szene: Moritz, Käthi

Moritz: *(rennt auf die Bühne, völlig nervös)* Mein Bild!! Mein Bild ist weg!!

Käthi: *(tritt aus dem Haus)* Was?

Moritz: Ich habe doch eben mein Bild vollendet – und jetzt ist es verschwunden!

Käthi: Ähm... *(verlegen)* Es könnte sein, dass ich das... sauber gemacht habe.

Moritz: Was? Das, das auf der Weide stand?

Käthi: Nein, das mit dem Fliegendreck drauf.

Moritz: Fliegendreck?

Käthi: Ja, mitten im farbigen Durcheinander. Ich glaube, das liegt daran, dass es hier plötzlich so streng riecht. Das zieht eben Fliegen an.

Moritz: Ich verstehe kein Wort. Von welchem Bild reden Sie?

Käthi: *(zeigt auf die Stelle)* Von dem, das hier stand.

Moritz: Ach so. Nein, das meine ich nicht!

Käthi: Zum Glück...

Moritz: Was mache ich jetzt?? Frau Dorothea Sprengel-Hartmann ist sicher gleich hier!